

Horgen Harry Schneider liest aus seinem historischen Roman «Bosco Quarino»

Der schreibende Bausekretär

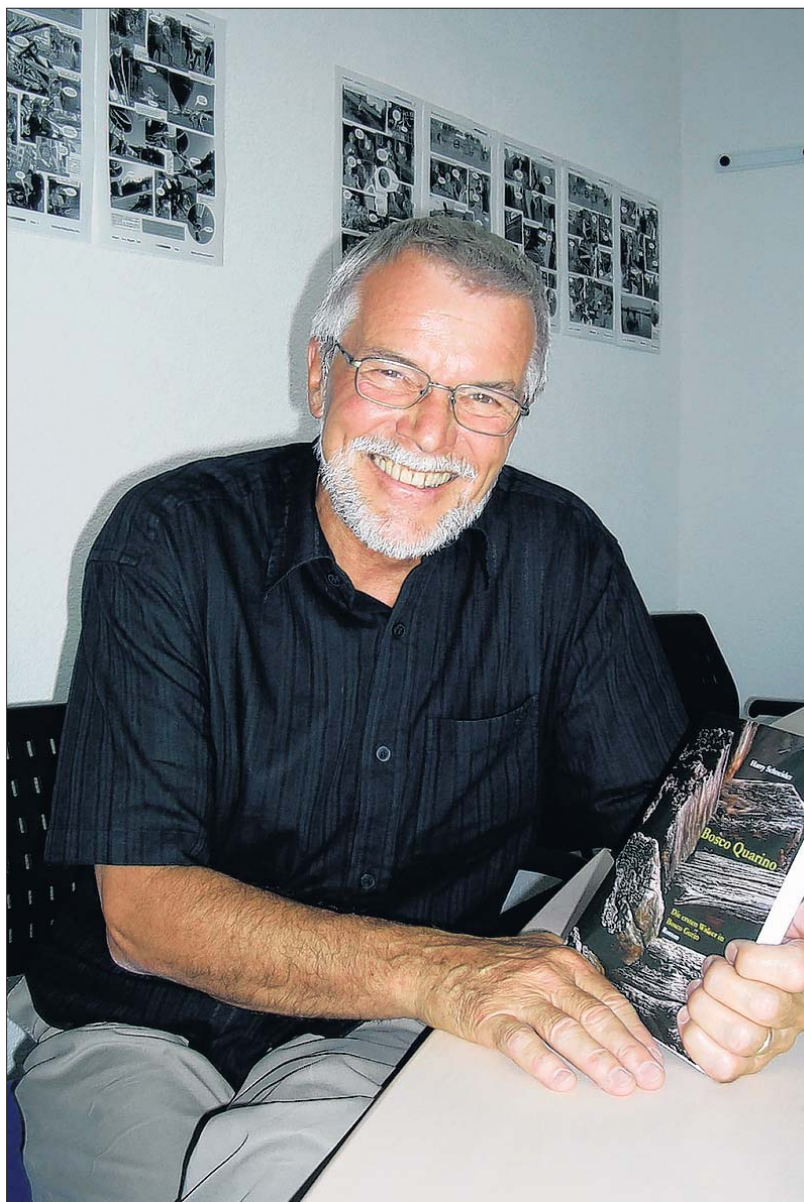
Die höchstgelegene Gemeinde des Tessins, Bosco Gurin, ist Schauplatz von Harry Schneiders Roman «Bosco Quarino» über das Leben der Walser im Mittelalter. Er liest daraus in Horgen.

Gaby Schneider

«Die Bauweise der Walser hat mich fasziniert», sagt der in Küsnacht lebende und in Wangen als Bausekretär tätige Harry Schneider. In einer Auflage von 200 Exemplaren ist sein Roman «Bosco Quarino» erschienen, dessen Titelblatt Holzverstrebungen eines Walserhauses zieren. «Holz ist prägend fürs Walser-tum», erklärt Harry Schneider weiter. Wie kams dazu, dass er sich so für die Walser interessierte? «Im Tessin bin ich mit der Walser-Kultur in Verbindung gekommen», erzählt der voll Energie und Begeisterung strotzende 62-Jährige. «Wir hatten eine Ferienwohnung im Tessin, waren so genannte Züccin, das sind diejenigen, die vom Norden kommen, benannt nach Zucchetti, die auf fruchtbarem Boden besonders gut gedeihen.» Verlegerisches Ergebnis des Tessiner Zweitwohnsitzes war ein Kurzgeschichten-Büchlein mit Tessiner Kochrezepten, das im Eigenverlag erschien.

Wie das Buch zustande kam, erzählt Schneider weiter. «Vor über zehn Jahren besuchte ich, mehr aus Langweile, im Niederdorf ein Buchantiquariat. Dort faszinierte mich ein unscheinbares Büchlein. Im Vorspann dazu las ich: «Bosco Gurin, das einzige deutsch sprechende Dorf im Tessin, hat eh und je Interessenten angezogen; sie alle wollen das Dorf mit seiner jahrhundertealten Tradition, mit seinem unbeugsamen Festhalten an deutscher Überlieferung sehen. Mein Interesse war damit geweckt, vorbei war die Langweile.»

Zwei Jahre hat er an dem Roman geschrieben, viel recherchiert, in Bibliotheken und Archiven. Nun, nachdem es vollendet ist, tritt er damit an die Öffentlichkeit. In Horgen lud ihn die Lesese-



Stolz zeigt Harry Schneider seinen ersten Roman. (Gaby Schneider)

gesellschaft ein: Am 18. August findet die erste öffentliche Lesung aus «Bosco Quarino» statt.

Die Freiheiten der Walser

«Nur aus der Geschichte kann man die Gegenwart verstehen», begründet er sein Interesse an Geschichte. «An den Walsern gefällt mir ihr freies Denken. Ich behaupte, dass die Walser-Wanderungen für die Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft von grosser

Tragweite waren. Im Zentralgebiet der Alpen verbreiteten sich die Walser schon früh und brachten damit ihre für sie so selbstverständlichen Freiheiten mit, die in dieser Form für die spätere Schweiz von grundlegender Bedeutung wurden.»

Die Handlung des Romans beruht in ihren Grundzügen auf den historischen Ereignissen des 13. und 14. Jahrhunderts. Geschichtlich belegte Personen erleben zusammen mit frei erfundenen

Figuren die damalige Pionierzeit in den südlichen Alpentälern. Bosco Quarino sowie das Locarnese bilden rund um die Menschen und Ereignisse der damaligen Zeit den Rahmen. Die Geschichte erzählt vom Alltag und den Naturgewalten in der rauen Bergwelt, von politischen Machenschaften und wilden Scharmützeln übler Gesellen, die den Siedlern im hintersten Hochtal im Valle Maggia ihre hart erschwerte Heimat abgespenstig machen wollten.

Voll des Lobes spricht Harry Schneider auch über seine Verlegerinnen: Carole Enz und Michèle Combaz-Thyssen. Denn es war nicht so einfach, einen Verleger zu finden. «Zunächst investierte ich selber wieder in eine kleine Auflage im Selbstverlag. Doch dann beschloss ich, die Latte etwas höher zu legen und wollte einige Exemplare Buchverlagen zur Beurteilung vorlegen. Die ersten Erfahrungen waren enttäuschend. «Bosco Quarino» wurde von mir zu Grabe getragen, bis zum Herbst 2004, als im Fricktal in Zeiningen Herbstmarkt war.» Da lernte er Carole Enz und Michèle Combaz-Thyssen, die beiden Gründerinnen des Verlags Sista-books, kennen. Sie waren gleich begeistert von «Bosco Quarino». «Sein Manuskript rief einfach nur: Verleg mich», erinnert sich Carole Enz.

Freitag, 18. August, 20 Uhr, Lesung mit Harry Schneider, kleiner Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Horgen. «Bosco Quarino» 260 Seiten, ISBN 3-907860-08-X, 29,50 Franken.

Zur Person

Harry Schneider wurde 1944 in Zürich geboren und ist auch dort aufgewachsen. Seine Ausbildung schloss er als dipl. Bau- und Betriebsleiter ab. Seit 1967 ist er verheiratet mit Verena Schneider. Das Ehepaar hat zwei Kinder. Seit 1981 ist er Bausekretär/Leiter des Bauamts in Wangen, einer Gemeinde im zürcherischen Glatttal. Er lebt seit fünf Jahren in Itschnach-Küsnacht. Ein weiterer Roman ist bereits in Vorbereitung: «Picchio Rosso», ein historischer Roman über die Nazi-drehscheibe Südschweiz vor und während des Zweiten Weltkriegs. (gs)



Nicolas Hofmann.

Horgen

«Papierei» zu Holding

Die Papierfabrik hat neue Gesellschaftsanteile gegeben. Was steckt hinter der Papierei-Verwaltung? Was das Hofmann nimm...

Stefan Müller

Nicolas Hofmann, Sie haben das Register der Zweckgesellschaft ändern lassen. Was ist dahinter?

Nicolas Hofmann: Die Umsetzung des bereits kommunizierten Entscheides, den Standort Horgen zu verlassen, ist die Holdingstruktur soll die bestehenden Betriebe sauber geordnet und die Zukunft vorbereitet werden.

Was verändert sich dadurch?

Für unsere Kunden ändert sich nichts. So wurde am 10. August die Papierfabrik Horgen AG als Tochtergesellschaft der Holding gegründet. Diese Gesellschaft wird das Unternehmen bis anhin weiterführen.

Wie sieht Ihre neue Unternehmung aus?

Die Papierfabrik will die Produktionsanlagen an einem anderen Standort weiterbetreiben. Zusätzlich wird das Produktesortiment über Hand- und Maschinen stark erweitert werden.

Wie bleibt das Unternehmen mit Horgen verbunden?

Voraussichtlich werden die Geschäftsleitung, der Verkauf und die Produktion in Horgen bleiben. Die Papierfabrik Horgen AG selbst sucht nach einem Standort.